

Hummeln im Garten fördern

Hummeln benötigen von Frühjahr bis zum Herbst ein ununterbrochenes Nahrungsangebot. Schon drei bis fünf Tage Hunger können für einen Hummelstaat das Ende bedeuten. Das Angebot guter Pollen- und Nektarquellen ist also extrem wichtig.



Gartenpflanzen

Krokus, Schlüsselblume, Lungenkraut, Schwertlilie, Winterling, Akelei, Gartenrittersporn, Gartenlöwenmaul, Fingerhut, Kapuzinerkresse, Mohnarten, Glockenblume, Herzgespann, Echte Katzenminze, Melisse, Pfefferminze, Gartensalbei, Thymian, Bechermalve, Stockrose, Lavendel, Lupine, Sonnenhut, Sonnenblume, Sommerflieder, Alant, Kugeldistel, Edelwicke.

Kulturpflanzen

Ackerbohne, Erbse, Bohne, Futterwicke, Winterwicke, Luzerne, Futteresparsette, Senf, Raps, Lauch, Phacelia, Borretsch, Rotklee, Rote und Schwarze Johannisbeere, Stachelbeere, Brombeere, Himbeere, Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Pflaume, Mirabelle.

Wildpflanzen

Löwenzahn, Kriechender Günsel, Gundermann, Wiesensalbei, Kleine und Große Braunelle, Ziestarten, Schöllkraut, Skabiosenflockenblume, Wiesenglockenblume, Wiesenplatterbse, Rotklee, Weißklee, Wundklee, Hornklee, Steinklee, Dorniger Hauhechel, Rote und Weiße Taubnessel, Vogelwicke, Zaunwicke, Hahnenfußarten, Wiesenknopf, Taubenskabiose, Herbstzeitlose, Klatschmohn, Fetthenne, Leinkraut, Nachtkerze, Königskerze, Malvenarten, Distelarten, Karde, Schafgarbe, Natternkopf, Kornblume, Dost, Baldrian, Johanniskraut, Mädesüß, Beinwell, Lerchensporn

Heckenpflanzen und Rankpflanzen

Gemeiner Schneeball, Rote Heckenkirsche, Traubenkirsche, Holunder, Wildrosen, Weißdorn, Salweide, Pfaffenhütchen, Himbeere, Holzapfel, Liguster, Blauregen, Waldrebe (Clematis), Efeu, Geißblatt

Bestimmungshilfe für die häufigsten Hummelarten:

Hummeln lassen sich über ihre Streifenfarben bestimmen. Als erstes bestimmt man die Hinterrfarbe. Danach die Farbe und Anzahl der Streifen auf dem Körper.



Baumhummel:
weißer Po und braunrote Brust



Erdhummel:
weißer Po und zwei gelbe Streifen



Gartenhummel:
weißer Po und drei gelbe Streifen



Steinhummel:
orangefarbener Po und schwarze Brust



Wiesenhummel:
orangefarbener Po und ein bis zwei gelbe Streifen



Ackerhummel:
orange bis rotbraunes manchmal auch gestreiftes Hinterteil

Impressum:

Team BK-NATURA / Dortmund
info@bk-natura.de / © für Texte und Fotos B. Bornmann-Lemm

Team BK-NATURA



Die Hummeln Friedliche Brummer

Effektive Bestäuber für Obst und Gemüse

Hummeln kennt ein jeder von uns, diese kleinen pelzigen Hubschrauber, die von den meisten als friedliche Brummer gesehen werden.

In der Bestäubungs-Effizienz sind sie nicht zu unterschätzen, da sie früher im Jahr fliegen als Honigbienen und auch bei viel kälteren Temperaturen.

Wie alle Wild- und Honigbienen ernähren sie sich von Blütennektar und sammeln den Pollen für ihren Nachwuchs. Da sie für einen Sammelflug immer sehr viele Blüten anfliegen, wird dabei quasi nebenbei der Blütenpollen von einer Blüte zur anderen weitergetragen. Die meisten Obst- und Gemüsekulturen sind auf diese Bestäubungsart angewiesen.

Hummeln sind übrigens die einzigen Insekten, die Tomatenpflanzen bestäuben können.



Soziale Wesen

Im März kommen die ersten Hummelkönigen aus ihren Winterquartieren und beginnen in Felsen-, Erd- und Baumhöhlen nach geeigneten Quartieren zu suchen, um einen Nistplatz anzulegen.

Bald schon fliegen von dort aus die ersten Arbeiterhummeln und beginnen mit den Sammelflügen für Pollen und Nektar um den Nachwuchs zu füttern. Je nach Hummelart und Nahrungsangebot gehören zu einem Volk 50 bis 300 Tiere.

Im Hochsommer erscheinen dann die Jungköniginnen und Drohnen der meisten Hummelarten. Nach der Begattung legen sich diese Jungköniginnen ein Fettpolster an und suchen sich im Spätsommer bis Herbst eine geeignete Erdhöhle zur Überwinterung.

Und wenn sie den Winter dort gut überstanden haben, stehen im nächsten Frühjahr die Chancen gut, dass ein neuer Hummelstaat gegründet werden kann.

Unersetzbar... ... und in größter Gefahr

Hummeln, die zu den Wildbienen gehören, stehen unter besonderen Schutz.

Und dennoch sind sie stark gefährdet. Flächenversiegelungen und Monokulturen machen ihnen stark zu schaffen. Das Erste vermindert die Nistplatz- und Winterquartiersuche und das Zweite engt sie in der Nahrungsversorgung stark ein.

Hummeln fliegen von März bis teilweise in den Oktober hinein und benötigen täglich 400 bis 800 Blüten, um sich und den Nachwuchs gut ernähren zu können.

Das setzt voraus, dass es von März bis in den späten Oktober hinein in der Umgebung des Nistplatzes Nektar und Pollen bietende Blütenpflanzen gibt.

